

# INHALT

<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>11</b>
<b>I EINLEITUNG</b>	<b>15</b>
<b>1. FALLAUSWAHL UND FORSCHUNGSFRAGE</b>	<b>17</b>
<b>2. DEMOKRATISCHE KONSOLIDIERUNG</b>	<b>18</b>
<b>3. FORSCHUNGSDESIGN UND VORGEHENSWEISE</b>	<b>19</b>
<b>II KONSOLIDIERUNG DER DEMOKRATIE</b>	<b>23</b>
<b>1. ÄHNLICHE AUSGANGSKONSTELLATIONEN (<i>SIMILAR INITIAL CONDITIONS</i>)</b>	<b>23</b>
1.1. MANGEL AN LIBERALER TRADITION	23
1.2. DER CHARAKTER UND DIE EXISTENZDAUER DER VORHERIGEN AUTORITÄREN SYSTEME	24
1.3. DER SYSTEMWECHSEL ALS STEUERUNG VON OBEN UND ZERFALL UND NEUGRÜNDUNG VON STAATEN	26
1.4. DIE ETHNISCHE HETEROGENITÄT	27
1.5. DIE SOZIOÖKONOMISCHE ENTWICKLUNG	27
<b>2. ANALYSEKONZEPT</b>	<b>30</b>
2.1. DIE VIER EBENEN DER KONSOLIDIERUNG DER DEMOKRATIE	30
2.2. DER BERTELSMANN TRANSFORMATION INDEX	38
<b>III THEORIE</b>	<b>41</b>
<b>1. AKTEURSTHEORIEN</b>	<b>41</b>
<b>2. DIE ART DER INSTITUTIONALISIERUNG</b>	<b>43</b>
<b>3. DER EINFLUSS EXTERNER FAKTOREN</b>	<b>47</b>
3.1. DIE EUROPÄISCHE UNION ALS WICHTIGSTER DEMOKRATIEFÖRDERER	48
3.2. ERKLÄRUNGSMODELL	53
<b>4. DAS PROBLEM DER NATIONALSTAATSBILDUNG</b>	<b>58</b>
4.1. NATIONALSTAATSBILDUNG UND KONSOLIDIERUNG DER DEMOKRATIE	61
4.2. KRIEG UND KONSOLIDIERUNG DER DEMOKRATIE	62
<b>5. DER EINFLUSS DES PROBLEMS DER NATIONALSTAATSBILDUNG AUF DIE KONSOLIDIERUNG DER DEMOKRATIE</b>	<b>64</b>
5.1. NATIONALISMUS ALS RATIONALE STRATEGIE DER AKTEURE	66
5.2. KRIEGE GEGEN DEMOKRATISIERUNG	71
<b>IV METHODE</b>	<b>75</b>
<b>1. METHOD OF DIFFERENCE</b>	<b>75</b>
<b>2. PROCESS TRACING</b>	<b>76</b>
<b>V ANALYSE</b>	<b>81</b>
<b>1. DIE GEBURT ETHNO-NATIONALISTISCHER MOBILISIERUNG</b>	<b>81</b>
<b>2. NATIONALSTAATSBILDUNG, KRIEG UND DIE VIER EBENEN DER KONSOLIDIERUNG DER DEMOKRATIE: DIE ENTSTEHUNG DER <i>COMPETITIVE-AUTHORITARIANISM-REGIME</i></b>	<b>94</b>
2.1. DER EINFLUSS AUF DIE KONSTITUTIONELLE KONSOLIDIERUNG	95
2.1.1. Kroatien: Institutionalisierung von Charisma	99
2.1.2. Serbien: Milošević als Zentrum der Macht	111
2.1.3. Montenegro: „DPS, snaga države“ (DPS, die Stärke des Staates)	123
2.1.4. Vergleichendes Fazit	131

<b>2.2. DER EINFLUSS AUF DIE REPRÄSENTATIVE KONSOLIDIERUNG</b>	<b>133</b>
2.2.1. Kroatiens: Zwei Konzepte der Geschichte, der Gesellschaft und der nationalen Identität	135
2.2.2. Serbien: Klare Dominanz des Nationalismus	143
2.2.3. Montenegro: Tief greifende Polarisierung der Gesellschaft	151
2.2.4. Vergleichendes Fazit	158
<b>2.3. DER EINFLUSS AUF DIE VERHALTENSKONSOLIDIERUNG: INFORMELLE POLITISCHE AKTEURE</b>	<b>159</b>
2.3.1. Kroatiens: Die „Helden“ des Krieges	160
2.3.2. Serbien: Die Allianz auf Blut und Verbrechen	162
2.3.3. Vergleichendes Fazit	165
<b>2.4. DER EINFLUSS AUF DIE KONSOLIDIERUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT</b>	<b>166</b>
2.4.1. Kroatiens: Entstehung durch den Widerstand gegen Nationalismus	168
2.4.2. Serbien: „Das andere Serbien“	173
2.4.3. Montenegro: Wenige, aber ziemlich laute Vertreter der Zivilgesellschaft	178
2.4.4. Vergleichendes Fazit	180
2.5. CRITICAL JUNCTURES	180
<b>3. NATIONALSTAATSBILDUNG, KRIEG, DIE EUROPÄISCHE UNION UND DIE VIER EBENEN DER KONSOLIDIERUNG DER DEMOKRATIE: DIE PHASE DER KONSOLIDIERUNG DER DEMOKRATIE</b>	<b>188</b>
<b>3.1. DER EINFLUSS AUF DIE KONSTITUTIONNELLE KONSOLIDIERUNG</b>	<b>190</b>
3.1.1. Kroatiens: Auf Reformkurs und auf dem Weg zur EU-Integration	192
3.1.2. Serbien: „Kosovo, das teuerste serbische Wort“	195
3.1.3. Montenegro: Unabhängigkeit als Priorität	202
3.1.4. Vergleichendes Fazit	209
<b>3.2. DER EINFLUSS AUF DIE REPRÄSENTATIVE KONSOLIDIERUNG</b>	<b>210</b>
3.2.1. Kroatiens: Auf dem Konsolidierungskurs	211
3.2.2. Serbien: Schleppende Konsolidierung	214
3.2.3. Montenegro: Ethnische Konsolidierung	219
3.2.4. Vergleichendes Fazit	225
<b>3.3. DER EINFLUSS AUF DIE VERHALTENSKONSOLIDIERUNG: INFORMELLE POLITISCHE AKTEURE</b>	<b>226</b>
3.3.1. Kroatiens: Von „Helden“ des Krieges zu Vetspielern	227
3.3.2. Serbien: „Patriotische“ Kräfte als Vetspieler	232
3.3.3. Vergleichendes Fazit	239
<b>3.4. DER EINFLUSS AUF DIE KONSOLIDIERUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT</b>	<b>239</b>
3.4.1. Kroatiens: Eine neue Umwelt für die Zivilgesellschaft	240
3.4.2. Serbien: Eine neue Rolle für die Zivilgesellschaft	241
3.4.3. Montenegro: Von strategischer Allianz zum konfrontativen Verhältnis	243
3.4.4. Vergleichendes Fazit	245
<b>4. DEMOKRATISCHE KONSOLIDIERUNG: STAND 2010</b>	<b>246</b>
<b>4.1. DIE KONSTITUTIONNELLE KONSOLIDIERUNG</b>	<b>246</b>
4.1.1. Kroatiens: Dominanz der Exekutive	246
4.1.2. Serbien: Präsident de facto versus de jure	247
4.1.3. Montenegro: Verquickung von Staat und Partei	247
<b>4.2. DIE REPRÄSENTATIVE KONSOLIDIERUNG</b>	<b>248</b>
4.2.1. Kroatiens: Gemäßigtes Mehrparteiensystem und konfliktive Verbände	248
4.2.2. Serbien: Polarisches Mehrparteiensystem und politisierte Verbände	250
4.2.3. Montenegro: Polarisches Mehrparteiensystem und machtlose Verbände	251
<b>4.3. DIE VERHALTENSKONSOLIDIERUNG: INFORMELLE POLITISCHE AKTEURE</b>	<b>253</b>
4.3.1. Kroatiens: Keine Vetspieler?	253
4.3.2. Serbien: Unreformierte Geheimdienste	254
4.3.3. Montenegro: Keine Vetspieler	255
<b>4.4. DIE KONSOLIDIERUNG DER ZIVILGESELLSCHAFT</b>	<b>255</b>

4.4.1. Kroatien: Gesunder Kern gegen dunkle Seite	255
4.4.2. Serbien: Schwache Zivilgesellschaft	257
4.4.3. Montenegro: Semiprofessionelle Organisationen	259
4.5. ZWISCHENFAZIT: ANALYSE DER DEMOKRATISCHEN KONSOLIDIERUNG	261
<b>VI FAZIT</b>	<b>265</b>
<b>1. FORSCHUNGSZIEL, ERGEBNISSE UND AUSSICHTEN</b>	<b>265</b>
<b>2. ANSCHLUSSFÄHIGKEIT AN AKTUELLE DEBATTEN DER POLITIKWISSENSCHAFT</b>	<b>270</b>
<b>VII LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>273</b>
<b>1. RECHTSQUELLEN</b>	<b>303</b>
<b>2. INTERNETQUELLEN</b>	<b>303</b>
<b>3. ANDERE QUELLEN</b>	<b>304</b>
<b>VIII ANHANG</b>	<b>305</b>
<b>1. ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>305</b>
<b>2. TABELLENVERZEICHNIS</b>	<b>305</b>
<b>3. INTERVIEWVERZEICHNIS</b>	<b>307</b>
3.1. KROATIEN	307
3.2. SERBIEN	307
3.3. MONTENEGRO	307
<b>4. TABellen</b>	<b>309</b>